Das Rad des Samsara

Inhalt

Samsara hat keinen auffindbaren Anfang - Seite 3

Außerhalb des Rades - Seite 4

Die Nabe des Rades - Seite 5

Die sechs Daseinsbereiche - Seite 6

Samsara und Nirwana
Täuschung und Erwachen
Die reinen Qualitäten des erwachten Geistes
Die Schleier des getäuschten Geistes
Das Kreisen in den sechs Bereichen
Die Götterbereiche der Form und Formlosigkeit

Die zwölf Glieder abhängigen Entstehens - Seite18

Eine ausführlichere Erklärung gibt es in einem weiteren Text.

bodhisattva edition

Der Kreislauf leidvoller Verwirrung

hat keinen auffindbaren Anfang. Ein erster Beginn, seitdem die Wesen - getäuscht von Unwissenheit und gefesselt von Begehren - in ihm umherstreifen und herumwandern, kann nicht ausgemacht werden.
Angenommen ein Mensch würde alles, was es an Gras, Zweigen, Stöcken und Blättern im Lande Indien gibt, abschneiden und auf einem Haufen sammeln. Und nachdem dies getan ist, würde er jeden einzelnen Grashalm, jeden Zweig, jeden Stock und jedes Blatt nehmen und sagen: ‚Dies ist meine Mutter, dies ist die Mutter meiner Mutter.' Die Aufeinanderfolge der Mütter und Großmütter dieses Menschen wäre noch nicht zu einem Ende gekommen, selbst wenn alle Grashalme, Zweige und Stöcke und Blätter aufgebraucht sind. Warum ist dies so? Es ist so, weil der Kreislauf leidvoller Verwirrung keinen auffindbaren Anfang hat und ein erster Beginn nicht ausgemacht werden kann, seitdem die Wesen - getäuscht von Unwissenheit und gefesselt von Begehren - in ihm umherstreifen und herumwandern.
Solch eine lange Zeit hast du Leiden, Qualen und Katastrophen erlebt und die Leichenäcker gefüllt. Lang genug, um des leidvollen Kreislaufes überdrüssig zu sein; lang genug, um leidenschaftliches Begehren nach einem Körper abzuwerfen; lang genug, um Freiheit von Unwissenheit und Begehren zu suchen.

Der Kreislauf leidvoller Verwirrung hat keinen auffindbaren Anfang. Ein erster Beginn, seitdem die Wesen - getäuscht von Unwissenheit und gefesselt von Begehren - in ihm umherstreifen und herumwandern, kann nicht ausgemacht werden.
Der Strom der Tränen, den du während deiner Wanderung auf diesem langen Weg vergossen hast, weil dir Unangenehmes zugestoßen ist und du von Angenehmen getrennt wurdest, dieser allein ist größer als alles Wasser in den vier großen Ozeanen. Lange Zeit hast du den Tod der Mutter, den Tod des Vaters, den Tod von Bruder und Schwester, den Tod von Verwandten und Freunden, den Verlust von Wohlstand, den Verlust durch Krankheit erlebt - weinend und klagend, weil dir Unangenehmes widerfuhr und Angenehmes genommen wurde. Dieser Strom der Tränen ist mehr als das Wasser in den vier großen Ozeanen. Warum? Weil der Kreislauf leidvoller Verwirrung keinen auffindbaren Anfang hat.
Lang genug hast du geweint und geklagt, um des leidvollen Kreislaufes überdrüssig zu sein; lang genug, um leidenschaftliches Begehren nach einem Körper abzuwerfen; lang genug, um Freiheit von Unwissenheit und Begehren zu suchen.

nach Buddha Shakyamuni

Außerhalb des Rades

Oben rechts im Thangka steht der Buddha auf einer Wolke und zeigt auf den vollen Mond, der das Erwachen symbolisiert, die endgültige Befreiung von Samsara.

Das Rad wird von Yama, dem Gott des Todes gehalten. Yama bedeutet wörtlich Zwang. Alle Lebewesen im Rad des Samsara unterliegen dem Zwang des Werdens und Vergehens, der Geburt und dem Tod sowie dem Zwang ihrer Geistesgifte, die sie im Kreislauf gefangen halten, ohne jemals Freiheit zu finden.

Er trägt eine Krone aus fünf Totenschädeln. Sie symbolisieren die Vergänglichkeit der fünf Skandhas - Form, Gefühl, Wahrnehmung, willentliche Regung, Bewusstsein.

Das dritte Auge auf der Stirn symbolisiert die Weisheit der Einsicht in Vergänglichkeit.

Die Hände und Füße mit ihren scharfen und spitzen Krallen symbolisieren die Leiden von Geburt, Alter, Krankheit und Tod.

Das auf dem Thangka nur unten sichtbare Tigerfell unterstreicht seine furchteinflößende Ausstrahlung.

Die Nabe des Rades

Im inneren Kreis sind Schwein, Schlange und Hahn, die sich gegenseitig in den Schwanz beißen. Das Schwein symbolisiert Unwissenheit, der Hahn Gier und die Schlange Hass.
Diese Grundmuster der Täuschung schaffen Samsara und halten uns fortwährend darin gefangen. Sobald wir unsere Täuschung durchschauen und uns davon befreien, hat Samsara ein Ende. Wenn wir hingegen immer stärker diesen Mustern folgen, versinken wir in immer tieferes Leid. Dies wird auf dem äußeren Kreis dargestellt. Die Menschen auf der linken, helleren Seite steigen höher. Die Menschen auf der rechten, dunkleren Seite werden vom Dämon der Geistesgifte in die niederen Bereiche gezogen.

Die sechs Daseinsbereiche

In jedem Daseinsbereich ist ein Buddha, der Mitgefühl und Weisheit verkörpert. Die leidenden Wesen könnten jederzeit augenblicklich zu ihrer wahren Natur erwachen und Freiheit erlangen, doch die Macht der Täuschung und negativen Gewohnheitsmuster hält sie davon ab. Und so kreisen und kreisen sie seit Ewigkeiten im Samsara, ohne eine Ahnung davon zu haben, wer sie wirklich sind. Sie sind wie Wesen, die bis zum Hals im Wasser stehen und verdursten. Dabei müssten sie nur auf die Idee kommen, ein wenig die Knie zu beugen, und sie könnten ihren unendlichen Durst ein für allemal löschen.

Götterbereich
Buddha mit Laute - das Spiel der Laute sagt, alle Genüsse sind vergänglich

Menschenbereich
Buddha Shakyamuni mit Bettelschale und Bettelstab

Bereich der Halbgötter
Buddha mit dem Schwert der unterscheidenden Weisheit

Bereich der Hungergeister
Buddha hält eine Schale mit himmlischem Nektar - ein Symbol für spirituelle Nahrung

Tierbereich
Buddha hält einen Text als Symbol für denken, sprechen und reflektieren

Höllenbereich
Buddha hält eine Flamme - ein Symbol der Läuterung

Samsara und Nirwana

Die gesamte Wirklichkeit kann ganz allgemein in den zwei Begriffen Samsara und Nirwana zusammengefasst werden.
Was als Samsara bezeichnet wird, ist seiner wahren Natur nach Leerheit, seine ursächliche Beschaffenheit ist Täuschung und sein primäres Merkmal ist, sich als Leid zu manifestieren.

Was als Nirwana bezeichnet wird, ist seiner wahren Natur nach Leerheit, seine ursächliche Beschaffenheit ist die Beendigung und Auflösung aller Täuschung und sein primäres Merkmal ist die Befreiung von allem Leid.
Wer wird denn von der Samsara genannten Verwirrung getäuscht? Alle fühlenden Wesen der drei Weltsphären.
Worin gründen denn Täuschung und Verwirrung? Sie gründen in Leerheit.
Was verursacht die Täuschung? Ihre Ursache ist große Unwissenheit.
In welcher Weise manifestiert sich Täuschung? Sie wirkt in den Handlungen und Erfahrungen der sechs Arten von Lebewesen.
Was sind Beispiele für solch eine Täuschung? Sie ist wie Schlaf und Traum.
Seit wann gibt es diese Täuschung? Seit anfangsloser Zeit.
Welche Folgen hat sie? Ihre schlimmen Folgen sind, dass man ausschließlich Leid erfährt.
Kann diese Täuschung jemals in die Weisheit allüberschreitenden Gewahrseins umgewandelt werden? Dies geschieht sobald man unübertreffliches Erwachen erlangt.
Doch wer denkt, dass diese Täuschung von selbst verschwindet, sollte wissen, dass Samsara dafür bekannt ist endlos zu sein.

Da Samsara von Verwirrung, großem Leid, sowie endloser Dauer geprägt ist und sich nicht einfach von selbst auflöst, solltest du dich von jetzt an mit großer Hingabe auf die Verwirklichung unübertrefflichen Erwachens ausrichten.

Gampopa

Täuschung und Erwachen

Es ist unser Geist, der Samsara und Nirwana erlebt. Man kann sagen, dass der Geist zwei Gesichter hat, die zwei Aspekte derselben Wirklichkeit sind: Täuschung und Erwachen. Täuschung erlebt Samsara, Erwachen erlebt Nirwana.
Täuschung entsteht aus großer Unwissenheit über die wahre Natur unseres Geistes und schafft das gesamte Samsara, den Kreislauf leidvoller Verwirrung. Die fühlenden Wesen werden mehr und mehr von ihren Illusionen gefesselt. Die Hauptillusion ist ein wirkliches Ich zu haben. Alle Gedanken, Gefühle und Erfahrungen drehen sich darum. Der Geist wird dadurch konditioniert, getrübt und unrein. Weltliche, getäuschte Wesen erfahren diesen unreinen, leidvollen Zustand des Geistes als ihren gewöhnlichen und vertrauten Zustand. Der Geist in dieser Verfassung hat

wenig positive Qualitäten und geringe Freiheit. Er wird von seinen Gefühlen beherrscht und fortgetragen, weil er ihre leere Natur nicht erkennt und sie für vollkommen wirklich hält. Der unreine, getäuschte und konditionierte Geist kreist seit anfangsloser Zeit unaufhörlich in Samsara. Obwohl er in seinem Kern bereits die erleuchteten Qualitäten des Erwachens besitzt, sind sie nicht sichtbar für ihn, weil er von Schleiern und Makeln verdunkelt ist.

Erwachen ist der Zustand des reinen Geistes, der alle Täuschung überwunden hat. Die Hauptillusion eines wirklichen Ich wird durchschaut und die ihr zugrunde liegende Unwissenheit löst sich auf. Im Verwirklichen seiner tiefen, wahren Natur, wird der Geist von den Illusionen und Konditionierungen befreit. Er erfährt seine essentielle Reinheit und erlebt Nirwana, das Kreisen in Samsara hat ein Ende und das ursprüngliche Erwachen eines Buddha ist verwirklicht.

Der getäuschte und erwachte Zustand unterscheiden sich nur durch die Reinheit oder Unreinheit des Geistes. Beide sind Leerheit, das heißt sie sind wie die zwei Seiten einer einzigen Münze.

Die reinen Qualitäten des erwachten Geistes

Offen und weit

Der Geist ist die entscheidende Instanz in uns, er ist der König und der Körper ist sein Diener. Es ist der Geist, der ‚Ich' denkt: Ich bin, ich will und ich will nicht. Und wir haben das Gefühl, dass unser Geist und all seine Fähigkeiten wirklich existieren. Doch wenn wir unser Gewahrsein auf ihn lenken und ihn suchen, können wir ihn nirgendwo finden. Er hat weder Form noch Farbe noch irgendeine andere Eigenschaft und ist jenseits aller Vorstellungen und Konzepte - unfassbar wie Raum. Offen und weit wie Raum bedeutet, dass der Geist nirgendwo verweilt. Er ist allgegenwärtig und alldurchdringend und umfängt alle Erscheinungsformen. Seine raumgleiche Natur unterliegt nicht dem Wandel, sie ist unzerstörbar und zeitlos. Offenheit ist die erste wesentliche Qualität des Geistes. Sie ist jenseits des Bewusstseins, das den Geist als ‚Ich' mit besonderen Eigenschaften versteht.

Klar und lichtvoll

Wäre der Geist nur Offenheit oder Leerheit, dann wäre er leblos und könnte nichts erfahren, nichts wissen und keine Gefühle haben. Doch

der Geist hat seinem Wesen nach die Fähigkeit zu erfahren und zu wissen. Diese dynamische Funktion wird Klarheit genannt, die luzide Erkenntnis und lichtvolle Erfahrung ist. Die Offenheit des Geistes ist wie der weite Raum und seine Klarheit wie das Licht, das den Raum erhellt.
Die lichtvolle Klarheit des Geistes ermöglicht alle Erkenntnisse und Erfahrungen. Sie ist in sich selbst und durch sich selbst ohne ein Zweites gewahr und wird deshalb auch selbsterhellende Klarheit genannt.

Ungehindert und frei

Die dritte reine Qualität ist die Freiheit des Geistes, alles und jedes ungehindert zu erfahren. Sie ist die freie Entfaltung aller Weisheit und allen Mitgefühls sowie der erleuchteten Mittel, die angewendet werden, um den fühlenden Wesen zu helfen.

Diese drei Qualitäten sind völlig eins. Sie sind gleichzeitig und komplementär.

Die Schleier des getäuschten Geistes

Der Kreislauf leidvoller Verwirrung hat keinen auffindbaren Anfang. Ein erster Beginn, seitdem die Wesen - getäuscht von Unwissenheit und gefesselt von Begehren - in ihm umherstreifen und herumwandern, kann nicht ausgemacht werden.

Buddha Shakyamuni

Tiefes Nicht-Gewahrsein ist die Wurzel aller Täuschung, doch wie, warum und wann sich Ungewahrsein entwickelt und den Geist von seiner ursprünglich reinen Natur entfremdet hat, dafür hat selbst der Buddha keine Erklärung gefunden.
Nicht-Gewahrsein seiner Offenheit und Weite führt im Geist zu einer Verengung, in der die Vorstellung von ICH entsteht.
Nicht-Gewahrsein seiner lichtvollen Klarheit führt im Geist zu einer Einschränkung, in der die Vorstellung von ANDERE entsteht.
Nicht-Gewahrsein seiner freien Entfaltung führt im Geist zu einer Verfestigung, in der die Beziehungen zwischen ICH und ANDERE entstehen.
Diese drei Muster der Entfremdung haben keinen auffindbaren Anfang, sie bestimmen aber seit anfangsloser Zeit das Verhalten der getäuschten fühlenden Wesen. Da es schon seit ewigen Zeiten so ist, könnte man geneigt sein, ihnen einen Ewigkeitswert zu geben, den sie aber ganz und gar nicht haben. Sie manifestieren sich Augenblick für Augenblick und

sind erscheinend und leer, leer und erscheinend. Daher könnte man genauso gut im nächsten Augenblick die reinen Qualitäten des Geistes manifestieren. Nichts ist leichter als das, doch die Kraft der Gewohnheit macht es schwer.

Unwissenheit

Die Unfähigkeit des Geistes, seine wahre Natur zu erkennen, wird fundamentale Unwissenheit genannt. Dieses tief Nicht-Gewahrsein seiner eigenen erwachten Natur ist die Wurzel aller Täuschung und die Quelle allen Leids.

Dualismus

Die aus Nicht-Gewahrsein entstandene dualistische Aufspaltung in Subjekt und Objekt ist die Wurzel aller weiteren Täuschungen.
Wenn der Geist seine Offenheit ohne Zentrum und Grenzen verliert, sieht und erfährt er alles mittels eines zentralen Bezugspunktes, dem Ego. Statt Offenheit und Weite gibt es jetzt die getäuschte Erfahrung von Ich und Mein. Und anstelle von lichtvoller Klarheit, die in sich selbst und durch sich selbst ohne ein Zweites gewahr ist, erfährt er jetzt die Erscheinungsformen als äußerlich vom Ich, als Andere. Die Aufspaltung in Ich und Andere oder Subjekt und Objekt schafft die Schleier dualistischen Greifens.

Emotionen

Durch Nicht-Gewahrsein seiner Qualität der ungehinderten und freien Entfaltung entstehen im Geist alle möglichen Beziehungen zwischen Ich und Andere, Subjekt und Objekt. Auf der reinen Ebene ist freie Entfaltung die augenblickliche und spontane Vielfalt der erleuchteten Qualitäten. Auf der Ebene der Unwissenheit werden diese Qualitäten zu den endlosen Möglichkeiten dualistischer Beziehungen. In Unwissenheit nimmt das Subjekt äußere Objekte wahr, die es für völlig wirklich hält. Es entsteht eine Beziehung zu den Objekten, die es als angenehm, unangenehm oder neutral bewertet, und reagiert darauf mit Anhaftung, Ablehnung oder Gleichgültigkeit. Diese drei Muster entsprechen den drei primären Geistesgiften Gier, Hass und Unwissenheit, aus denen sich weitere leidvolle Gefühle entwickeln wie zum Beispiel Stolz und Neid.
Alle sechs Daseinsbereiche haben ihre Wurzel im getäuschten Geist und dessen konfliktträchtige Emotionen.

Karma

Mit den Verhaltensweisen des getäuschten Geistes werden durch Denken, Reden und Tun positive, negative und neutrale Ursachen gesät, die

entsprechende Wirkungen haben und den Geist immer mehr konditionieren. Karma wird geschaffen, und durch Karma wird Samsara geschaffen. Samsara ist nichts anderes als eine Projektion des Karma. Alle Wesen werden durch Karma geschaffen. Karma ist ihre Ursache und aufgrund von Karma unterscheiden sie sich.

Diese vier Schleier des getäuschten Geistes verhüllen unsere wahre Natur und machen uns zu getäuschten samsarischen Wesen. Wenn wir Freiheit erlangen und zu unserer wahren Natur erwachen wollen, müssen wir uns kraft der Methoden des Dharma von diesen Schleiern befreien. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Das Kreisen in den sechs Bereichen

> Von wem und wie wurden die Waffen der Höllen geschaffen?
> Wer hat die glühenden Böden gemacht?
> Und woher kommen die Flammen?
> Shakyamuni hat gelehrt:
> ‚Sie werden allesamt vom getäuschten Geist projiziert.'
>
> Shantideva

Samsara ist wie ein großes Kino mit sechs Sälen. Im Saal 1 laufen nur Höllen-Filme, im Saal 2 nur Hungergeister-Filme, im Saal 3 nur Tier-Filme, im Saal 4 nur Menschen-Filme, im Saal 5 nur Halbgötter-Filme und im Saal 6 nur Götter-Filme. Man entkommt diesen Filmen nicht und kann nicht zwischendrin mal zur Abwechslung in einen anderen Saal gehen. Wenn man stirbt, kommt man wieder in die Eingangshalle, dort trifft man auf den Gott Yama, der einem den Spiegel der Wahrheit vorhält, in dem man genau sehen kann, wohin das eigene Karma führt. Durch die Kraft positiven Karmas wird man in einem höheren Bereich geboren, und die Wucht negativen Karmas bewirkt eine Wiedergeburt in den niederen Bereichen.

1 - Hass und Wut projizieren die Höllen, die von einer großen Masse negativen Karmas geschaffen werden;
2 - Gier und Geiz projizieren den Bereich der Hungergeister, der von einer etwas weniger großen Masse negativen Karmas geschaffen wird;
3 - Dummheit und Stumpfheit projizieren den Bereich der Tiere, der durch geringeres negatives Karma geschaffen wird.

4 - Anhaften und Begehren projizieren den Bereich der Menschen, der aus größtenteils positivem Karma gemischt mit einem geringen negativen Anteil geschaffen wird;
5 - Neid und Eifersucht projizieren den Bereich der Halbgötter, der aus größtenteils positivem Karma gemischt mit einem noch geringeren negativen Anteil geschaffen wird;
6 - Stolz und Hochmut projizieren den Bereich der Götter, der aus größtenteils positivem Karma gemischt mit einem sehr geringen negativen Anteil geschaffen wird.

Jetzt sind wir Menschen, doch aufgrund des in diesem Leben angesammelten Karmas kann es sein, dass wir nach unserem Tode in einem anderen Bereich landen. Samsara ist ein Kreislauf, in dem die Lebewesen endlos von einem Bereich zum andern wandern. Mal geht es höher, dann wieder runter oder weiter im selben Bereich. Wir waren schon überall. Der durch Karma konditionierte Geist wandert von einem Leben zum nächsten. Karma ist eine Konditionierung aber keine Verdammnis, kein Schicksal, keine Schuld, die uns festnageln. Keine Macht der Welt, nicht einmal der mächtigste Gott, kann uns zur Hölle verdammen, doch der eigene negative Geist schafft dies augenblicklich. Keine äußere Instanz hat Macht über uns, alles hängt vom eigenen Geist ab. Wir könnten in jedem Augenblick ein Erwachen erleben - hier und jetzt. Wir haben ständig die Möglichkeit der Wahl. Die richtige Wahl schafft positives Karma. Die Wahl liegt an uns. Hinsichtlich der Ursache haben wir die freie Wahl, doch auf die Wirkung unserer Wahl haben wir keinen Einfluss, die ist unvermeidlich.
Freiheit ist möglich inmitten von Samsara, trotz unserer Konditionierungen, da wir immer einen gewissen Grad unmittelbaren Gewahrseins und authentischer Erfahrung haben. Der getäuschte Geist und seine Erfahrungen unterliegen zwar den Konditionierungen der Unwissenheit, aber es besteht immer die Möglichkeit, die Freiheit unmittelbaren, augenblicklichen Gewahrseins zu berühren.

Die Höllen

Es gibt allerlei Höllen, insgesamt werden achtzehn genannt.

Die heißen Höllen sind die Erscheinungswelt hitzigen Hasses. Für die Wesen, die in den acht heißen Höllen geboren werden, sind die Ebenen, Berge und Täler wie rot glühendes Eisen; die Flüsse, Seen und Meere wie geschmolzene Bronze. Von den Bäumen fällt ein Regen von Schwertern und scharfen Waffen. Die Bewohner haben nicht einen Moment Ruhe, sondern werden unaufhörlich von wilden Raubtieren und schrecklichen Dämonen gejagt.

Das Leid in der tiefsten Hölle, der Avici Hölle, ist ungeheuerlich intensiv. Selbst dem Buddha fällt es sehr schwer, von den dortigen Leiden zu sprechen, und es heißt, dass die mitfühlenden Bodhisattvas, wenn sie davon hören, Blut speien und in Gefahr sind zu sterben.

Die kalten Höllen sind die Erscheinungswelt kalten Hasses. Für die Wesen, die in den acht kalten Höllen geboren werden, sind die Ebenen, Berge und Täler frostig und eisig kalt; die Flüsse, Seen und Meere sind vollkommen zu Eis gefroren. Es wehen fortwährend bitterkalte Winde und Stürme. Die Bewohner haben nicht einen Moment Ruhe, sondern sterben wieder und wieder und werden wieder und wieder augenblicklich neu geboren, nur um das ungeheure Leid noch einmal zu erleben.

In den benachbarten und gelegentlichen Höllen sind die Leiden nicht ganz so ungeheuerlich wie in den heißen und kalten Höllen, doch auch sehr intensiv und unerträglich.

Die Hungergeister

Der Bereich der Hungergeister ist die Erscheinungswelt intensiver Gier und starken Geizes. Die Wesen in diesem Bereich werden fortwährend von großem Hunger und Durst gequält, doch finden sie nie etwas zu essen und zu trinken, sondern nur Kot und Schleim. Sie sind völlig erschöpft von ihrer vergeblichen Suche. Ihre nackten Körper werden in der Sommerhitze verbrannt und frieren im Winter. Aus ihren verrenkten Gelenken schießen Flammen. Sie leben in Feindschaft, kämpfen ständig miteinander und prügeln sich.

Die Tiere

Der Bereich der Tiere ist ist die Erscheinungswelt von Stumpfheit und Dummheit. Er ist für uns Menschen, der einzige Bereich den wir wahrnehmen können. Heute gibt es viele Dokumentarfilme über die Tierwelt, und wir können so genau studieren, wie sie leben. Viele fressen sich gegenseitig. Raubtiere morden nur, aber kein Raubtier wird zum Massenmörder. Viele Tiere haben Angst, weil sie immer in Gefahr sind, von einem anderen Tier angegriffen und getötet zu werden.

Das größte Leid erleben die Tiere, die von den Menschen für die sogenannte Fleischproduktion grausamst gehalten und grausamst geschlachtet werden. Weltweit werden jährlich über zwei Milliarden Stall- und Weidetiere sowie über 20 Milliarden Hühner, Gänse, Enten, Puten geschlachtet. Diese ungeheuren Zahlen sind erschreckend, doch noch entsetzlicher sind die unermesslichen körperlichen und seelischen Leiden, die diese jährlich getöteten Tiere durchleben: in der heute üblichen Massen-

tierhaltung, auf dem Transport zum Schlachthof und in den Schlachthäusern, die Höllenvisionen gleichen.

Jährlich werden ca. 80 Millionen Tonnen Fisch und Meerestiere von der globalen Fischindustrie gefischt.
Ungefähr 38 Millionen Tonnen Meerestiere oder etwa 40% des jährlichen Weltfischfangs werden als Rückwurf oder Beifang entsorgt.
Etwa 80% Beifang erzeugt die Jagd nach am Boden lebenden Tieren wie Schollen, Seezungen oder Krabben.
Ungefähr 20 Millionen Tonnen „Beifang"-Fische werden zum Teil lebend verkocht und zu Fischmehl verarbeitet, das als „tierisches Fett" in der Lebensmittelindustrie verwendet oder an Hühner, Schweine und Fische in Fischfarmen verfüttert wird.
Der kommerzielle Fischfang ist eine grausame Angelegenheit. Wenn die Fische in den Netzen an die Oberfläche gezogen werden, haben sie durch den schnellen Wechsel im Wasserdruck große Schmerzen und nicht selten reißt ihre Schwimmblase. Sie ersticken qualvoll, werden von den Fängern zertreten und erschlagen. Den meisten wird auf den großen Fangschiffen noch lebend der Bauch aufgeschnitten oder sie werden bei lebendigem Leibe tiefgekühlt. Unzählig viele Fische werden jährlich so getötet und verarbeitet.
Wale, Delphine, Haie, Schildkröten, Seevögel und andere Tiere verfangen sich in den riesigen Netzen, die bis in eine Tiefe von 2.000 Metern vordringen. Sie ertrinken oder werden schwer verletzt, indem sie über den Seeboden geschliffen und erdrückt werden. Jährlich werden ungefähr eine Million Seevögel beim Fischfang getötet.
Etwa die Hälfte der zum Verzehr angebotenen Süß- und Salzwasserfische kommen heute aus sogenannten Aquakulturen. Auch in diesen Fischfarmen werden jährlich unzählig viele Fische getötet, die schon vor ihrem Tode unendlich leiden.

Außerdem werden viele Tiere als Versuchstiere missbraucht oder wegen ihrer Felle gehalten und getötet.

Viele Tiere in der freien Natur - Hasen, Rehe, Fasane etc. - werden von den Menschen gejagt und getötet.

Dies sind die drei niederen Bereiche. Der günstigste von ihnen ist der Tierbereich. Tiere haben oft bessere Instinkte als wir Menschen, doch ihr Geist ist insgesamt zu dumpf. Sie können nicht denken und sprechen. Es ist nahezu unmöglich für sie Liebe und Mitgefühl zu entwickeln und den Dharma zu praktizieren.
Das Leid der Hungergeister und Höllenwesen ist äußerst intensiv, in ihrem Geist ist kein Raum für etwas anderes.

Die neidvollen Götter

Die Wesen in diesem Bereich haben insgesamt sehr positives Karma, das jedoch von Neid und Eifersucht getrübt ist. Sie erfahren einen glücklichen Zustand mit vielen guten Kräften und Freuden, doch sind sie neidisch auf die Götter, die ein noch glücklicheres Leben führen. Sie sehen, dass die Götter einen wunscherfüllenden Baum haben, der ihnen alle Wünsche erfüllt, dessen Wurzeln aber in ihrem eigenen Bereich wachsen. Dies erregt ihre Missgunst, und sie kämpfen mit den Göttern. Doch da die Götter positiveres Karma haben, sind sie ihnen unterlegen und können niemals werden wie sie oder ihnen ihre glücklicheren Bedingungen rauben.

Die Götter

Die Wesen in diesem Bereich haben sehr positives Karma, gemischt mit ganz wenig negativem Karma. Sie haben ein sehr langes und glückliches Leben, das nur hin und wieder von den Angriffen der neidvollen Götter getrübt wird. Insgesamt haben sie viel Muße und genießen ihre sinnlichen Vergnügen und ästhetischen Freuden. Es geht ihnen so gut, dass sie nicht im geringsten daran denken, den Dharma zu praktizieren und das Erwachen zu erlangen. Doch ihr Glück ist kein reines, wahres Glück, sondern ist von Stolz und Täuschung über die wahre Natur des Daseins getrübt. Sie haben ein sehr langes Leben und haben vergessen, dass auch sie eines Tages die Leiden des Sterbens, des Todes und der Wiedergeburt in einem anderen Daseinsbereich erleben müssen.

Wenn der Tod naht, erkennt der Gott mit einem Mal, dass er sein langes sorgloses Leben nur mit sinnlichen Vergnügen und ästhetischen Freuden vergeudet hat. Fünf Anzeichen künden, dass sein Tod naht: Seine Gewänder beginnen zu riechen, die Blumengirlanden welken, Schweiß bricht aus den Achselhöhlen, übler Geruch entströmt seinem Körper, und es macht ihm keine Freude mehr, auf seinem Thron zu verweilen. Die anderen Götter spüren den nahen Tod, rümpfen die Nase und verlassen ihn mit den Worten ‚Mögest du unter den Menschen geboren werden'.

Allein gelassen wird der sterbende Gott von Leid überwältigt. Mit seinem göttlichen Auge sieht er seinen Absturz in einen niederen Bereich. All sein gutes Karma ist aufgebraucht, und eine andere karmische Schicht wird wirksam. Die geistigen Qualen und Ängste, die ihn überfallen, sind größer als die Leiden der Höllen.

Die Menschen

Das menschliche Dasein ist der günstigste Bereich. Die Menschen sind die einzigen fühlenden Wesen im Samsara, die über die notwendigen

Qualitäten verfügen, die man braucht, um den Dharma zu praktizieren. Das Menschenleben ist aber keine Garantie, das wir tatsächlich den Weg in die Freiheit wählen. Tatsächlich sind die meisten Menschen im Bann weltlicher Interessen und vergeuden ihre kostbare Gelegenheit mit allen möglichen sinnlosen Zerstreuungen und allerhand negativen Handlungen. Menschen, die wirklich konsequent den Weg des Erwachens gehen, sind so selten wie Sterne bei Tag.

Auch der Menschenbereich ist von vielerlei Arten Leid beeinträchtigt. In ihm fließen die vier großen Ströme der Geburt, der Krankheit, des Alterns und des Todes sowie der fünfte große Strom der unsäglichen Leiden, die Menschen anderen und auch sich selbst zufügen. Außerdem erleben die Menschen das Leid, von Geliebtem getrennt zu werden, Ungeliebtem zu begegnen, Gewünschtes nicht zu erhalten und Erlangtes beschützen zu müssen.

All die Emotionen, die als Wurzel der einzelnen Bereiche gelten, sind auch im Geist der Menschen gegenwärtig. Entsprechend gibt es höllische Bedingungen wie Kriege, Terrorismus, Diktatur, Folter etc. Das letzte Jahrhundert war das blutigste der ganzen Menschheitsgeschichte. Es gibt Bereiche der Hungergeister, die von den unzähligen Süchten der Menschen geschaffen werden. Viele Menschen leben nicht besser als die Tiere und folgen nur ihren Instinkten ohne die geringste Ahnung über welch großartige Möglichkeiten sie verfügen. Es gibt auch allerhand Menschen, die in Reichtum und Luxus leben, von Erfolg verwöhnt sind und großen Ruhm genießen. Sie alle gleichen sich darin, dass sie so wenig Interesse am Weg des Erwachens haben wie Hunde am Gras fressen. Und so vergeuden sie ihre äußerst kostbare Gelegenheit und säen kräftig Ursachen für weiteres Leid und unzählige Runden im Samsara.

Die Götterbereiche der Form und Formlosigkeit

Was wir bis hierher beschrieben haben sind die Daseinsbereiche in der Welt der Begierde. Zudem gibt es noch die Welten der Form und der Formlosigkeit, die auch zu Samsara gehören.

Die in diesen Welten geborenen Götter haben durch bestimmte Arten der Meditation einen meditativen Zustand tiefer Versunkenheit erreicht, der völlig frei von körperlichen und geistigen Leiden ist. Diese Zustände sind von sehr langer Dauer. Doch so wie Vögel, die am Himmel fliegen, früher oder später wieder auf dem Boden landen müssen, stellen die Götter eines Tages fest, dass ihr Bewusstsein in andere Zustände sinkt. Sie können ihre tiefe Versunkenheit nicht länger aufrecht halten und werden allmählich in gröbere Zustände gezogen. Dies beunruhigt sie sehr, denn sie glaubten, bereits die Befreiung erlangt zu haben. Sehr lange Zeit ha-

ben sie den Frieden und die Freude tiefer meditativer Versunkenheit genossen und gedacht, dass sie vollkommen von allem Leid befreit sind. Doch wenn die Kraft der Versunkenheit aufgebraucht ist, manifestiert sich die Erscheinungswelt wieder und sie erkennen, dass sie immer noch im Kreislauf von Samsara festhängen. Ihre Meditation war ausschließlich auf Stille und tiefe Versunkenheit ausgerichtet, die aber allein nicht reichen, um das Erwachen zu verwirklichen und ein für allemal von Samsara befreit zu sein. Tiefe durchdringende Einsicht in die Wahrheit des Nicht-Selbst und der Leerheit der Erscheinungswelt befreit von der tiefen Unwissenheit und den Geistesgiften, die Samsara erschaffen. Nur so wird das Erwachen erlangt und somit alles Karma aufgelöst. Gutes Karma hat diese Wesen in die völlig leidfreie Erfahrung tiefer Versunkenheit gebracht. Doch wenn dieses Karma aufgebraucht ist, melden sich die nicht geklärten karmischen Eindrücke wieder und ziehen sie in einen der sechs Daseinsbereiche.

Die zwölf Glieder abhängigen Entstehens

Der Buddha lehrte: Was ist abhängiges Entstehen?

Aufgrund von Unwissenheit entstehen willentliche Regungen;
aufgrund von willentlichen Regungen entsteht Bewusstsein;
aufgrund von Bewusstsein entstehen Name und Form;
aufgrund von Name und Form entstehen die sechs Sinnesgrundlagen;
aufgrund von sechs Sinnesgrundlagen entsteht Kontakt;
aufgrund von Kontakt entsteht Gefühl;
aufgrund von Gefühl entsteht Begehren;
aufgrund von Begehren entsteht Greifen;
aufgrund von Greifen entsteht Dasein;
aufgrund von Dasein entsteht Geburt;
aufgrund von Geburt entstehen Alter und Tod, Kummer, Wehklagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung.
Solcherart ist das ursprüngliche Entstehen dieser ganzen Masse von Leid.

Hingegen, mit dem restlosen Schwinden und Aufhören der Unwissenheit lösen sich die willentlichen Regungen auf;
mit dem Aufhören der willentlichen Regungen löst sich Bewusstsein auf;
mit dem Aufhören des Bewusstseins lösen sich Name und Form auf;
mit dem Aufhören von Name und Form lösen sich die sechs Sinnesgrundlagen auf;
mit dem Aufhören der sechs Sinnesgrundlagen löst sich Kontakt auf;

mit dem Aufhören von Kontakt löst sich Gefühl auf;
mit dem Aufhören von Gefühl löst sich Begehren auf;
mit dem Aufhören von Begehren löst sich Greifen auf;
mit dem Aufhören von Greifen löst sich Dasein auf;
mit dem Aufhören von Dasein löst sich Geburt auf;
mit dem Aufhören von Geburt lösen sich Alter und Tod, Kummer, Wehklagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung auf.
Solcherart ist das Aufhören dieser ganzen Masse von Leid.

Eine ausführlichere Erklärung gibt es in einem weiteren Text.

Ohne das Mitgefühl und die Weisheit der Buddhas
ist Befreiung von Samsara nicht möglich.